

Erfahrungsbericht Madrid

Ich und zwei Kommilitoninnen von mir wollten gerne ins Ausland gehen. Unser Zielland war Spanien. Wir wussten aus einem Modul, welches wir während unseres Studiums belegt hatten, dass der Dozent nach seiner Doktorarbeit für zwei Jahre an einem Institut in Madrid gearbeitet hat. Deswegen hatten wir ihn gefragt, ob er uns vielleicht einen Kontakt von dem Institut geben könnte und er hat dann netterweise gleich selbst den Kontakt zwischen uns und dem CNIC hergestellt. Das Institut hat uns dann angeboten, dass wir unsere Lebensläufe an sie schicken können und sie diese dann aushängen, damit uns Arbeitsgruppen als Praktikantinnen anfragen können. Glücklicherweise hat dies bei uns gleich geklappt und wir hatten über Teams Vorstellungsgespräche mit den Arbeitsgruppenleitern, welche uns dann für den angefragten Zeitraum als Praktikantinnen angenommen haben.

Unsere Unterkunft hatten wir im Vorfeld über Airbnb gemietet. Dabei haben wir darauf geachtet, dass der vorherige Kontakt mit dem Vermieter sehr gut war, da wir uns vergewissern wollten, dass wir bei etwaigen Problemen während des Aufenthaltes einen guten Ansprechpartner haben (was dann auch wirklich sehr wichtig wurde). Die Mieten in Madrid sind leider sehr hoch. Wir haben außerhalb der Stadt in Alcobendas gewohnt und selbst da musste jeder 550 € pro Monat an Miete zahlen. Es sollte auf jeden Fall auch darauf geachtet werden, dass man eine gute Anbindung an Bus, Metro und Zug hat, da die Abfahrtszeiten in Madrid doch sehr flexibel waren und man froh war, wenn man auf ein anderes Verkehrsmittel ausweichen konnte.

Das Praktikum an dem Institut hat sich thematisch sehr gut in das Studium eingefügt, auch wenn ich persönlich leider ein bisschen Pech mit dem Arbeitsgruppenleiter hatte, was ich jedoch bei dem vorherigen Vorstellungsgespräch nicht gemerkt habe/merken konnte. Das CNIC an sich war aber eine sehr gute Einrichtung, wo ich das Praktikum generell empfehlen kann.

Ein Muss in Madrid ist das Jugendticket, welches zu unserer Zeit für 10 € pro Monat gekauft werden konnte und sowohl für die Metro, als auch für Bus und Zug in ganz Madrid gültig war. Ganz wichtig ist im Vorfeld einen Termin beim Service des *Transporte público* zu machen, da diese Karte personengebunden ist und beantragt werden muss. In unserer Freizeit haben wir hauptsächlich Madrid über Stadtbummel, Museen oder Tagesausflüge nach Toledo oder El Escorial zum Wandern erkundet. Neben Bars und Restaurants hat Madrid sehr schöne Möglichkeiten um brunchen zu gehen und abends kann man sich außerdem bei Karaoke, Bowling und Flamencoshows austoben. Wichtig bei allem ist jedoch, dass man sich auch durchaus auf Spanisch verständigen kann. Obwohl die Stadt sehr

groß ist, ist sie nicht so international wie man denkt und meist nur die jungen Spanier*innen in der Lage sich auch auf Englisch zu verständigen.

Fazit: Madrid als Stadt ist sehr schön, wenn auch teuer und man hat wirklich Vorteile, wenn man ein bisschen Spanisch spricht. Das CNIC als Forschungseinrichtung gliedert sich als Praktikumseinrichtung thematisch super in das Biochemie Studium ein. Es ist trotzdem sehr wichtig auch Rückfragen an die Arbeitsgruppen zu stellen, wie das Praktikum vor Ort gestaltet werden soll.